

Intervention im Kunstraum Weikendorf

ELISABETH FALKINGER Keim Erkundung Weikendorf

Der Kunstraum Weikendorf hat 2023 ein Jubiläum zu feiern! Seit **10 Jahren** wird das Ausstellungsprogramm von einer Jury, bestehend aus in Weikendorf und Umgebung lebenden Kunstinteressierten, aus Vorschlägen des KOERNOE-Gutachter*innen-gremiums ausgewählt. Die daraus entstandene facettenreiche Ausstellungsreihe, für die ortsspezifische Gegebenheiten den Dreh- und Angelpunkt der künstlerischen Projekte bilden, wird im Jubiläumsjahr mit den Interventionen von **Elisabeth Falkinger** und **Robert Gabris** fortgesetzt. Elisabeth Falkinger macht für ihr Projekt die Weikendorfer*innen selbst zu Leihgeber*innen. Die Künstlerin, die sich in ihrer Praxis mit dem komplexen Zusammenspiel von Mensch und Natur auseinandersetzt, macht den Kunstraum mithilfe geliehenen Erdreichs zu einem Erkundungs- und Experimentierfeld.



Eröffnung: Samstag, 6. Mai 2023, 16.00 Uhr, Musik von East of Mozart

Shuttlebus zur Eröffnung ab 15 Teilnehmer*innen ab Wien zwischen Universität und Rathauspark.

Abfahrt: 14.30 Uhr, Rückfahrt: 18.00 Uhr

Um Anmeldung zur Veranstaltung ggf. mit Reservierung für den Shuttlebus bis Donnerstag, 4. Mai 2023, wird gebeten unter: koernoel@noel.gv.at

Ausstellungsdauer: bis Sonntag, 17. September 2023, rund um die Uhr einsehbar

INVENTOUR-Veranstaltung mit der Künstlerin: Sonntag, 18. Juni 2021, 16.00 Uhr

Elisabeth Falkinger (*1988) ist Zeichnerin und Performerin, Musikerin, Reisende und Gärtnerin. In ihrer vielfältigen künstlerischen Arbeit analysiert sie Motive und Inszenierungen von Landschaft. Ihr besonderes Interesse gilt dabei dem komplizierten Verhältnis von Mensch und Objekt. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in den USA studierte sie Landschaftsdesign/-kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Mario Terzic und Paul Petritsch. Seit 2014 ist ein roter Traktor aus dem ukrainischen Tereswa/Theresiental ihr künstlerisches Alter Ego. Sie lebt und arbeitet in Wien und Oberösterreich.

www.elisabethfalkinger.com

Elisabeth Falkinger wurde für die aktuelle Ausstellung vom Juryteam mit Ingrid Axmann, Robert Buchta, Kurt Felice, Robert Hanel, Susanne Hirschböck, Brigitte Kasper Ager, Ulrike Kastan, Johannes Naimer, Katharina Neuner, Angelika Pozarek, Beate Thaller, Ernst Wagendristel und Anneliese Windisch ausgewählt und bei der Umsetzung unterstützt.



Seit 2007 steht der vom Künstler Michael Kienzer konzipierte und initiierte Kunstraum Weikendorf für Projekte, die sich mit der besonderen Struktur dieses von außen einsehbaren Ausstellungsraums und den spezifischen, regionalen Fragestellungen auseinandersetzen. 2013 wurde die Weikendorfer Jury, als Bindeglied zwischen Künstler*innen und der Bevölkerung gegründet. Seit nun bereits 10 Jahren beteiligt sich eine Gruppe ortsansässiger Kunstinteressierter mit großem Engagement an der Auswahl der künstlerischen Positionen und an der Umsetzung und Kommunikation der Ausstellungen vor Ort.

Erkundung und Annäherung

Zum Start in dieses Jury-Jubiläumsjahr wird Elisabeth Falkinger mithilfe örtlicher Beteiligung den Kunstraum in ein künstlerisch-naturwissenschaftliches Erkundungsfeld transformieren und die Weikendorfer Bevölkerung zu Leihgeber*innen für die Ausstellung machen. Die Künstlerin begibt sich auf Entdeckungstour durch Weikendorf und dessen Hausgärten. Die, wie in vielen Gemeinden, in Parzellen gerasterten Grundstücke sind Ausgangspunkt des künstlerischen Projektes. Ziel ist, sichtbar zu machen, was in diesem getrennten und doch zusammenhängenden Erdreich verborgen ist.

Leihgabe

Ihre Weikendorf-Expedition sieht Falkinger augenzwinkernd in Anlehnung an Unternehmungen der Weltvermessung und Rasterung der Erdoberfläche, wie sie u. a. von Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorgenommen wurden. Sie wendet diesen Ansatz auf einen definierten und bebauten Ortskern in Niederösterreich an und bittet bei ihrem Besuch die Grundstücksbewohner*innen um eine Scheibtruhe voll Erdreich für die Dauer ihres Projektes.

(Be)deutungswandel

Die Umwidmung von etwas Alltäglichem, wie Gartenerde, in ein Kunstprojekt soll spielerisch den Impuls für eine Neubetrachtung des uns vertrauten Umfeldes geben. Der Kunstraum bietet sich mit seinem großen Schaufenster als Bühne für dieses Naturschauspiel an, in welchem jedem geliehenen Stück Erde ein Platz in dem angelegten Raster zugeordnet ist. Aspekte der *Land Art* finden sich auf beiden Seiten des Projektes wieder: einerseits entstehen durch die Leihgaben temporäre Fehlstellen in den jeweiligen Gärten und andererseits wird die ‚profane‘ Natur im Kunstraum zur Akteurin und so mit neuer Bedeutung aufgeladen.

Sich wandelndes Bild

Während der Projektlaufzeit wird für die Erde Sorge getragen. Von außen lässt sich der Transformationsprozess dieses ‚Teppichs‘ aus Weikendorfer Erde mitverfolgen. Ein sich permanent wandelndes Gruppenbild wächst heran, das von der Künstlerin schriftlich und fotografisch dokumentiert wird. Am Ende des Projekts steht ein neuer Einblick auf die ausgestellte Erde und was in ihr schlummert – und mit der Rückgabe der Leihgabe an die Besitzer*innen vielleicht ein ungeahnter Mehrwert.

Unterschätzte Kostbarkeiten

Gerade in einer Gegenwart, in der die Bodenversiegelung zu einer der drängendsten Herausforderungen im öffentlichen Raum zählt, weist die Künstlerin mit ihrem Projekt auf die verborgenen und oft unterschätzten floralen Kostbarkeiten im Erdreich hin. Sie überträgt schlichte Erdhaufen in den Kunstraum und hebt die Bedeutung dieses alltäglichen Guts, mitsamt der schützenswerten Naturvielfalt, die sich unter unseren Füßen verbirgt, hervor. *Keim Erkundung Weikendorf* gibt dem Erdreich sowie dem Austausch darüber Raum zur unerwarteten Entfaltung.